

# SWR2 MANUSKRIFT

---

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE

---

## SWR2 FEATURE

IM ZWEIFEL FÜR DEN ANGEKLAGTEN  
JUSTIZOPFER IN DEUTSCHLAND: DER FALL ANDREAS KÜHN  
VON KARIN DE MIGUEL WESSENDORF UND VALENTIN THURN

18.01.2012/// 22.05 UHR

Redaktion: Wolfram Wessels

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**O-Ton Andreas Kühn**

*Eigentlich heißt es ja „in dubio pro reo“ (Im Zweifel für den Angeklagten), aber dieser Grundsatz scheint in Deutschland nicht mehr zu gelten, denn bevor man einen Mann freispricht, lässt man lieber einen Unschuldigen in Haft. Also, ich habe bis dato auch an die Gerechtigkeit geglaubt, aber heute nicht mehr.*

**O-Ton Gerd Braun**

*Da ist jemand verurteilt worden zu 13 Jahren und hat praktisch keine Chance dieses Unrechturteil wieder zu kippen. Wie will man etwas beweisen, was nicht war?*

**O-Ton Schwester**

*„Im Zweifel für den Angeklagten“, das zählt jetzt für uns seit der Verurteilung unseres Bruders nicht mehr. Wir waren vorher der Meinung, dass es so ist, aber es ist so, dass bei einem Indizienprozess, man braucht keine Beweise. Deswegen gilt diese Aussage nicht mehr.*

**O-Ton Ekkehart Kieswetter**

*Die Justiz an sich will keine Wiederaufnahmeverfahren. Das ist also das Oberste. Wiederaufnahmeverfahren ist ein Eingeständnis der Justiz, dass sie mal ein Fehlurteil gemacht hat. Fehlurteile gibt es an sich nicht, machen wir alles korrekt... Und die Justiz möchte von Natur aus nicht, dass dieses Image angekratzt wird.*

**O-Ton Andreas Kühn**

*Wenn Sie unschuldig in Haft sind, dann ist das wie wenn Sie auf dem Friedhof lebendig begraben werden. Und dann klopfen Sie immer an, wenn jemand vorbeikommt und sagen:*

*Ich bin aber gar nicht tot, ich leb' doch noch.*

**Musik: Bob Dylan: Hurricane**

*Here comes the story of the Hurricane,  
the man the authorities came to blame  
for somethin' that he never done.  
Put in a prison cell, but one time he could have been  
The champion of the world.  
(instrumental, Geige) Fade Out*

**Sprecher:**

Für Andreas Kühn war die Musik in der Einsamkeit in der Zelle oft der einzige Halt. Die Musikstücke in diesem Feature sind von ihm ausgewählt.

**Ansage**

**Im Zweifel für den Angeklagten  
Justizopfer in Deutschland. Der Fall Andreas Kühn  
Ein Feature von Karin de Miguel Wessendorf und Valentin Thurn**

**Sprecher:**

Stuttgart im Jahr 2000. Bei Andreas Kühn brummt der Laden. Der gelernte Maurer hatte sich nach seiner Lehre als Personenschützer selbständig gemacht und schließlich einen eigenen Sicherheitsdienst aufgebaut.

**O-Ton Kühn:**

*Meine berufliche Situation war ja die, ich hatte mich 96 selbständig gemacht, im Bereich Sicherheitsdienst, und hatte mich auf Personenschutz spezialisiert, und das lief immer besser, also jedes Jahr ein Stück besser, und ich habe immer mehr gute Aufträge bekommen, und gerade im Jahr 2000 war ich halt gerade mit guten Aufträgen bestückt und hatte viel vor und viele große Pläne.*

**Sprecher:**

Im Sommer 2000 bekommt Andreas Kühn seine ersten großen Aufträge. Er organisiert den Ordnungsdienst bei mehreren Großveranstaltungen und Rockkonzerten. Bis zu 400 freie Mitarbeiter gleichzeitig hat er manchmal im Einsatz. Auch privat ist der 27jährige sehr umtriebig und engagiert sich ehrenamtlich. Wie jedes Jahr im Sommer hilft er im Waldheim der evangelischen Kirchengemeinde. Dort betreut er Kinder und Jugendliche und arbeitet in der Küche. Darüber hinaus ist er freiwilliger Katastrophenschützer beim Technischen Hilfswerk. Seine größte Leidenschaft aber gilt der Musik und dem Tanz. In der „Gesellschaft Zigeunerinsel“ – dem ältesten und größten Faschings-Verein in Stuttgart – haut er im Spielmannszug auf die Pauken und Becken. In der Traditionsgarde tanzt er sogar bei Turnieren. Besonders erfolgreich: „Der Tanz der Vampire“, mit dem die Tanztruppe gleich mehrere Preise gewinnt.

**O-Ton Kühn:**

*Ich habe zugesagen als ich draußen war, mit 200 auf der Überholspur gelebt. Also, ich war wirklich überall dabei, ich habe mit meiner Tanzgarde damals sämtliche Turniere gewonnen, wir waren deutscher Meister. Ich war mit meinem Geschäft immer on the road. Und als ich dann in Haft bin, plötzlich war alles vorbei, alle waren weg, alle Freunde weg. Und ich wusste gar nicht mehr, wo bin ich denn hier. Also, mein komplettes Leben hat sich von dem einen auf den anderen Tag geändert.*

**Sprecher:**

Abrupt und ohne Vorankündigung wird Andreas Kühn aus diesem Leben gerissen.

### **O-Ton Kühn:**

*Das war am 25. Juli 2000, klingelt es morgens an der Tür und es hieß Polizei. Die kamen dann rein mit einem Durchsuchungsbefehl, kein Haftbefehl und haben mir in meiner Wohnung den Vorwurf gemacht, ich würde für diese Bankraubserie in Frage kommen. Man möchte jetzt meine Wohnung durchsuchen um irgendwelche Beweismittel aufzufinden. Das war alles.*

### **Sprecher:**

Ein mit einer Gorillamaske verkleideter Mann hatte zwischen 1995 und 1998 vier Stuttgarter Banken überfallen und rund 50.000 D-Mark erbeutet. Bei der Suche nach dem Bankräuber stößt die Polizei eher zufällig auf Andreas Kühn. Was ihn verdächtig macht ist, dass er bereits ein Jahr zuvor in der Nähe einer anderen Bank der Polizei aufgefallen war.

### **O-Ton Kühn:**

*Nun, ich habe im Personenschutz gearbeitet und hatte an dem Tage einen Auftrag in Stuttgart am Schlossplatz und dort habe ich mich halt verdächtig verhalten, weil ich mit einer schwarzen S-Klasse-Limousine mit Hamburger Kennzeichen vor der Tür stand, und das hat halt die Polizei auf den Plan gerufen, und die haben dann halt überprüfen wollen, was ich da machte.*

### **Sprecher:**

Bei der Überprüfung stellen die Beamten zwar keine Ungereimtheiten fest, dennoch wird der Vorfall im Polizeicomputer festgehalten. Ein Jahr später startet die Kripo eine Rasterfahndung nach dem Gorillamaskenräuber. Dabei stellt sie fest, dass Andreas Kühn ganz in der Nähe einer der überfallenen Banken wohnt. Auf Verdacht wird eine Wohnungsdurchsuchung angeordnet, bei der „verdächtige“ Dinge gefunden werden:

### **Zitator 1 (nüchterner Tonfall): Urteilsbegründung**

*Die Wohnung, der dazugehörige Keller und der PKW des Angeklagten wurden unter der Leitung des Kriminalhauptkommissars H. durchsucht. Dabei wurden sechs Paar weiße Stoffingerhandschuhe aufgefunden sowie ein Wandkalender für das Jahr 1995, auf den an den Tagen der Überfälle am 2.8. und 18.10. ein „Ü“ eingetragen war. Weiter wurde im Keller eine Spielzeugpistole entdeckt, die der Pistole P 08 nachgebildet ist.*

### **Sprecher:**

Eine Fülle von Indizien. Doch Andreas Kühn hat eine Erklärung dafür. Als Personenschützer habe er sich aus beruflichem Interesse mit diversen Kriminaltaten in Stuttgart beschäftigt. Unter anderen sammelt er deshalb Zeitungsartikel, darunter auch Berichte über die Banküberfälle. Doch es gibt noch ein weiteres Indiz, das die Polizisten misstrauisch macht: Dass er Mitglied im Karnevalsverein ist. Schließlich hat der Täter alle Überfälle mit einer Clowns- oder Gorillamaske verübt.

### **O-Ton Kühn:**

*Ich bin dann freiwillig mit aufs Revier, hab eine erkennungsdienstliche Behandlung über mich ergehen lassen müssen, hab sofort eine Speichelprobe abgegeben, weil man mich darum gebeten hatte. Ich dachte noch, das wird sich alles aufklären, ehrlich gesagt hatte ich auch den Eindruck, dass das hier eine versteckte Kamera ist oder dass mir hier irgendjemand einen Streich spielen will.*

### **Sprecher:**

Zwar weist das mit Hilfe von Zeugen erstellte Phantombild eher wenig Ähnlichkeit mit ihm auf. Doch nach einem Jahr Suche sind die Beamten überzeugt, dass sie jetzt endlich den Bankräuber erwischt haben. Andreas Kühn wird direkt festgenommen und muss die Nacht in der Zelle des Polizeireviere verbringen.

**Sprecher:**

Am nächsten Morgen wird Andreas Kühn von zwei Kripobeamtinnen zum Amtsgericht Stuttgart gefahren. Dort wird er dem zuständigen Haftrichter, Gerhard Gauch vorgeführt.

**O-Ton Haftrichter Gerhard Gauch:**

*Also, die Vorführung erstreckte sich über einen längeren Zeitraum hinweg und es war so, dass der Beschuldigte die Taten abgestritten hat. Und, ja, dem Beschuldigten wurden also zahlreiche Vorhaltungen gemacht und letztendlich wurde versucht, ein bisschen Druck gemacht, durch verschiedene Indizien, ja, den Beschuldigten möglicherweise aus der Reserve zu locken.*

**O-Ton Kühn:**

*Und wir waren schon ziemlich lange im Haftrichterzimmer und haben darüber diskutiert, ob ich jetzt in Untersuchungshaft komme oder nicht, und der Haftrichter war sich dann einig mit den Beamten, dass der Haftbefehl in Vollzug gesetzt wird, und ich habe die Welt nicht mehr verstanden, was da jetzt gerade abgeht, und Gefängnis ... das war für mich – so etwas kannte ich nur aus dem Fernsehen. Und da hat der Haftrichter zu mir gesagt, „Ja, da können Sie gern mal mit 10, 11 Jahren rechnen.“*

**Sprecher:**

Der Haftrichter ordnet den Abtransport ins Gefängnis an. In diesem Moment rastet Andreas Kühn aus.

**Zitator 1: Urteilsbegründung**

*Als Kriminalhauptkommissar H. ihm kurz nach 15:45 die Handschleife anlegen wollte, stürzte sich der Angeklagte unvermittelt auf den hinter seinem Schreibtisch sitzenden Richter Gauch. Er ergriff mit der rechten Hand einen auf den Schreibtisch liegenden Brieföffner. Mit dem linken Arm umklammerte der Angeklagte Kopf und Hals des Richters und zog diesen fest an den Oberkörper, so dass Richter Gauch Kopf und Hals nicht mehr bewegen konnte. Währenddessen rief der Angeklagte: „Ich war's doch nicht!“. Kriminalhauptkommissar H. zog sofort seine Waffe und rief „aufhören, oder ich schieße“.*

**Sprecher:**

Andreas Kühn sagt, dass er sich an den Vorfall nicht erinnern kann.

**O-Ton Kühn:**

*Auf jeden Fall sind mir halt die Sicherungen durchgegangen, und ich bin dann auf den Haftrichter los, und ich weiß bis heute nicht warum, also ich habe keine Ahnung, was das sollte. Es war so etwas von einer hirnrissigen Idee und Aktion, aber sie ist halt nicht mehr rückgängig zu machen. Ich bin halt auf den Richter los, hab ihn im Schwitzkasten gehabt, und irgendwann muss ich einen Brieföffner in der Hand gehabt haben, wobei bis heute nie geklärt worden ist, wie der Brieföffner in meine Hand gekommen ist.*

**Zitate Protokolle Zeugenaussagen:**

**Zitator 1 (Staatsanwalt):** *Wo war der Brieföffner in dem Augenblick, als ihn der Beschuldigte an sich nahm?*

**Zitator 2 (Haftrichter Gauch):** *Das weiß ich nicht mehr. Ich habe mir diese Frage seit dem Vorfall selbst des öfteren gestellt. Ich halte es für möglich, dass der Brieföffner auf dem Tisch lag. Es ist auch möglich, dass ich den Brieföffner ergriff und versuchte, mit dem Brieföffner in der Hand, den Beschuldigten davon abzuhalten, mich anzugreifen. Ich bin mir wirklich nicht mehr ganz sicher, wie es gewesen ist.*

**Sprecherin (Justizsekretärin):** Herr Gauch hat die Angewohnheit, wenn er diktiert, einen Gegenstand in seiner Hand zu halten. Den Brieföffner habe ich auf jedem Fall definitiv sicher gestern auf dem Schreibtisch von Herrn Gauch liegen sehen. Ob er diesen in der Hand gehalten hat, als er diktiert und begründet hat, weiß ich nicht, es kann auch ein Stift gewesen sein. In der Hand gehalten hat Herr Gauch auf jeden Fall etwas.

**Zitator 1 (Kriminalhauptkommissar):** ich habe auch nicht gesehen, wie Herr Kühn diesen Brieföffner an sich genommen hatte. Ich habe auch nicht wahrgenommen, ob Herr Gauch diesen Brieföffner zum Zeitpunkt des Angriffes in der Hand hatte.

**Zitator 2 (Kriminaloberkommissar):** Nein, in der Hand, die ich zu fassen bekam, hatte er nichts.

### **O-Ton Haftrichter Gauch**

Und es war also dieser Polizeibeamte (...) dabei und der hat dann, nachdem er vorgewarnt hat, von der Schusswaffe Gebrauch gemacht. Hat dann dem Beschuldigten einen Knieschuss versetzt. Das war dann natürlich aus meiner Sicht eine Situation, die sehr dramatisch und gefährlich war. Ich denke, das war der erste Vorfall dieser Art und das Ganze war natürlich schon relativ schwerwiegend.

### **Sprecher:**

Innerhalb weniger Augenblicke ist alles vorbei: Vier Polizeibeamte überwältigen Andreas Kühn. Vor Gericht wird ihm die Tat später als Mordversuch angelastet, obwohl die Zeugenaussagen kein klares Bild wiedergeben. Mit einem Oberschenkeldurchschuss wird Andreas Kühn ins Gefängnis Krankenhaus Hohenasperg gebracht.

### **Sprecher:**

Die beiden Schwestern sind entsetzt. In die Sorge um ihren Bruder Andreas mischt sich die Angst, dass sich ihr Umfeld von ihnen abwendet, wenn bekannt wird, dass er im Knast sitzt. Bis heute möchten sie anonym bleiben. Sie erinnern sich noch genau, wie es war, über die Zeitung von dem Vorfall zu erfahren.

### **O-Ton Schwestern:**

Das war – also wir hatten am Nachmittag erfahren, dass eine Verhaftung erfolgt ist von Andreas, und am nächsten Tag konnte das jeder in der Zeitung lesen, was passiert war. Es kennt ja jeder diese Zeitung, die hat ja eine Millionenaufgabe in Deutschland, und ... das kann man nicht beschreiben, wenn man so etwas liest und direkt davon betroffen ist. Das sind Gefühle ..., von Schweißausbrüchen über ... , ja, von Kopf bis Fuß geht einem das durch, das kann man nicht beschreiben.

### **Sprecher:**

Über einen Monat bleibt Andreas Kühn im Gefängnis Krankenhaus. Danach wird er in die Justizvollzugsanstalt Stammheim verlegt. In der Untersuchungshaft wird er als gefährlicher Gewaltverbrecher eingestuft und entsprechend gesichert.

### **O-Ton Kühn:**

Also die Zeit war wirklich am schlimmsten, vor allem, dass einem wirklich in dem Moment die komplette Existenz genommen wird, also das Leben wird 360 Grad auf den Kopf gestellt. Und dort hatte ich sofort von der ersten Minute an Sicherheitsmaßnahmen, war alleine untergebracht, hatte allein Hofgang, wegen der Attacke auf den Haftrichter. Und so war es auch die ganze Zeit. Ich durfte nicht arbeiten, war fast die ganze Zeit auf der Zelle, also 23 Stunden.

**Sprecher:**

Besonders bitter für Andreas Kühn ist, dass sich in dieser Situation viele Freunde von ihm abwenden. Sein bester Freund, Gerd Braun, hält weiter zu ihm. Aber auch er ist mit der Situation überfordert.

**O-Ton Gerd Braun**

*Am Anfang war es für ihn denke ich sehr hart. Also da war er auch verzweifelt. Deshalb waren wir auch so... Ja, wir wussten halt nicht, wie wir damit umgehen sollten. Wir hatten ihn besucht, in der Untersuchungshaft war das damals, und das war einfach ein Schock. Wir waren schockiert und wir wussten nicht, was wir ihm sagen sollten, wie wir ihn trösten sollten und da jetzt hinzugehen und über Lappalien zu reden, es war schwierig.*

**Sprecher:**

In der U-Haft wartet Andreas Kühn auf seinen Prozess, neun lange Monate. Viel Zeit, um sich auf die Gerichtsverhandlung vorzubereiten.

**O-Ton Kühn:**

*Und mein Anwalt kam immer in die Haft, und da war ich noch guter Dinge, und ich dachte schon, das wird sich vor Gericht aufklären, aber es kam anders. Also, für mich, ich hatte nie mit einer Verurteilung gerechnet.*

**Sprecher:**

Andreas Kühn kann es kaum erwarten. Endlich wird im April 2001 der Prozess vor dem Stuttgarter Landgericht eröffnet. Doch anders, als erhofft.

**O-Ton Kühn:**

*Ja, der Prozess der hat ja begonnen mit dem Eindruck, dass ich auf den Hafrichter los bin. Dementsprechend wurde ich natürlich auch vorgeführt, mit Hand- und Fußfesseln.*

**Sprecher:**

Der Staatsanwalt wertet die Attacke auf den Hafrichter als versuchten Totschlag. Der Gerichtspsychologe Peter Winckler kommt allerdings zu einem ganz anderen Schluss:

**O-Ton Peter Winckler, Gerichtsgutachter**

*Angenommen, er war unschuldig, dann war es eine Affektat. Dann war er in einem Zustand, da er sich nicht mehr unter Kontrolle hatte, in dem er sich nicht mehr beherrschen konnte. Konfrontiert mit einer für ihn unausweichlichen Situation, ihm werden die Handschellen angelegt, er weiß, er wird jetzt abgeführt, er wird aus seinem bürgerlichen Leben herausgegriffen. Und wenn das Ganze vor dem Hintergrund von tatsächlicher Unschuld erfolgt ist, dann führt diese Belastung zu einer Kurzschlussreaktion.*

**Sprecher:**

Zwar gibt es für den Haupt-Anklagepunkt, die Banküberfälle, keine handfesten Beweise. Doch die Gewalttat hat die Glaubwürdigkeit des Angeklagten beschädigt. Der Staatsanwalt Matthias Inselsberger glaubt ihm kein Wort:

**O-Ton Matthias Inselsberger, Oberstaatsanwalt:**

*Also man hatte keine Beweismittel, sondern zu diesen Punkten musste man mit Indizien arbeiten. Ein Indiz beispielsweise diese Vielzahl von Zeitungsausschnitten, die er zu einem dieser Banküberfälle gesammelt hat. Oder beispielsweise diese Kalendereinträge, ein großes Ü, wo er selber in der Hauptverhandlung eingeräumt hat, dass dieses Ü Überfall bedeutet.*

**Sprecher:**

Andreas Kühn beteuert, er habe die Daten aus rein professionellem Interesse gesammelt.

**O-Ton Kühn:**

*Da die Überfälle bei uns in der Nähe waren, habe ich mich dafür interessiert und gesammelt. Dann habe ich im Kalender mal geguckt, ob ich da irgendwelche Zusammenhänge finde, und da fiel mir halt auf, dass beide Überfälle an einem Mittwoch passiert sind, und daraufhin habe ich ein „Ü“ eingetragen, ja, und das stand nun mal da drin.*

**Sprecher:**

Vor Gericht glaubt ihm das keiner. Zu diesem Punkt hätte sein bester Freund Gerd Braun etwas zu sagen gehabt: Er kennt die Marotte seines Freundes, Zeitungsausschnitte zu archivieren, Artikel über Überfälle, Anschläge, Entführungen oder Stalking. All das, was ihm bei seiner Karriere im Sicherheits-Gewerbe nützlich sein könnte.

**O-Ton Gerd Braun:**

*Er hat uns auch in der Zeit damals wahnsinnig viel erzählt über alle möglichen Dinge, die vorgefallen sind. Er war einfach voll in dem immer drin. Und er hat auch damals einfach halt viele Zeitungsartikel gesammelt zu dem Thema und unter anderem, unter diesem ganzen Stapel von Zeitungsartikeln waren eben auch die über diese Banküberfälle. Und dann hat man diese 2-3 Artikel aus dem Stapel raus gezogen und hat gesagt, aha, das hat er gesammelt, also ist das ein weiteres Indiz.*

**Zitator 1 (Urteilstext):**

*Die Strafkammer ist überzeugt, dass er allein deshalb die ausschließlich auf diese Raubserie beziehenden Berichte über einen Zeitraum von 3 ½ Jahren ausgeschnitten und zusammengetragen hat, weil sie über ihn als Täter handeln.*

**Sprecher:**

Der Staatsanwalt sieht weitere Indizien dafür, dass Andreas Kühn der Täter ist.

**O-Ton Inselsberger:**

*Und man hat dann auch Stoffhandschuhe bei Andreas Kühn zuhause im Rahmen einer Wohnungsdurchsuchung gefunden. Natürlich hat er, er war damals wohl in so einem Karnevalsverein in Stuttgart tätig und ist da auch aufgetreten. Und da hat man auch wohl .. und trägt wohl auch weiße Stoffhandschuhe. Gleichwohl ist es natürlich ungewöhnlich, dass ein Täter bei einem Banküberfall weiße Stoffhandschuhe trägt.*

**Sprecher:**

Eine Gorillamaske, wie der Bankräuber sie trug, wird bei Andreas Kühn nicht gefunden. Theoretisch hätte er aber im Karnevalsverein leichten Zugang zu einer solchen Maske gehabt, glaubt der Staatsanwalt.

**O-Ton Kühn:**

*Indizien sind konstruiert worden. Wenn ich mir überlege wie die zusammengebaut, dann hat man den Fall praktisch auf mich zugeschnitten. Ich hab ein Leben geführt, welches nicht unbedingt dem des Normalbürger entspricht, ... .ich hab schon ein ausgefallenes Hobby gehabt. Ich war in der Tanzgarde, hab einen ausgefallenen Beruf gehabt ...hab im Personenschutz gearbeitet und das sind halt einfach auch so Dinge... .. und wenn dann die Polizei kommt und grad die Dinge nimmt, die für einen Banküberfall passen, dann ist das schon ein starkes Stück muss ich sagen.*

**Sprecher:**

Das wichtigste Hauptindiz aber sind die Bilder einer Überwachungskamera: Bei der ersten Bank hatte der Bankräuber noch eine Maske verwendet, die die Ohren nicht bedeckt. Auf dem Foto sind Ohr und Hals des Täters zu erkennen. Der Richter gibt ein Gutachten in Auftrag.

### **O-Ton Matthias Inselsberger, Staatsanwalt**

*Es gab einen Sachverständigen in der Hauptverhandlung der diese Aufnahme, dieses Foto dann mit einem weiteren Foto des Herrn Kühn, das ihn in ähnlicher Position zeigt, verglichen hat und kam dann zu dem Ergebnis, dass zumindest vier Merkmale vergleichend übereinstimmen.*

### **Sprecher:**

Darüber hinaus stellt das Gericht fest, dass Andreas Kühn eine ähnliche Statur wie der Täter hat. Und: Wenn er sich aufregt ist seine Stimme auffallend hoch, so wie die des Täters. Doch mehr gibt die Gegenüberstellung mit den Zeugen nicht her, erinnert sich seine Schwester.

### **O-Ton Schwester**

*Wir waren an jedem Tag anwesend, und man hatte eigentlich fast bis zum Schluss immer gedacht, aufgrund der Aussagen von Zeugen von diesen Banküberfällen, es hat ihn keiner erkannt, es hat keiner gesagt: „Er war es.“ Und er saß auch an diesen Gerichtsverhandlungen da, als wenn ihn das gar nicht betrifft, denn er hat sich gesagt: „Ich habe nichts gemacht. Was wollen die von mir?“*

### **O-Ton Kühn:**

*Das werd ich nie vergessen im Prozess... als ich die Zeugen gesehen hab und die haben mich gesehen. Die waren total verunsichert, weil sie gedacht haben, die sehen jetzt den Täter und dann saß ich da. Die waren total verunsichert. Konnten nicht bestätigen dass ich das bin.*

### **Sprecher:**

Einer der Zeugen hatte den Bankräuber vor einem versuchten Überfall ohne Maske zu Gesicht bekommen. Einige Minuten lang stand er dem Bankräuber gegenüber, wollte ihn aufhalten, es kam zu einer Auseinandersetzung. Auch dieser Zeuge kann Andreas Kühn vor Gericht nicht als Täter identifizieren. Doch das sorgt nicht für eine Entlastung. Zitat aus der Urteilsbegründung:

### **Zitat Urteilstext:**

*Keine Zweifel an der Täterschaft des Angeklagten werden durch den Umstand begründet, dass weder der Zeuge L. noch die Zeugin M. den Angeklagten in der Hauptverhandlung als Täter wiedererkannt haben. Nach Überzeugung der Strafkammer ist die Unsicherheit der Zeugen damit erklärbar, dass sehr häufig das menschliche Gehirn nicht in der Lage ist, über einen derart langen Zeitraum das Bild eines Menschen zu speichern.*

### **Sprecher:**

Für zwei der vier Überfälle kann Andreas Kühn sogar Alibis vorweisen. Einmal hat er mit seiner Mutter Kostüme für einen Ball der Tanzgarde genäht, im Beisein seiner Schwester und ihres Mannes. Kein wasserdichtes Alibi, findet das Gericht:

### **Zitator 1 (Urteilstext):**

*Der Angeklagte hat sich nach dem Überfall auf die Filiale der Stuttgarter Bank in Stuttgart-Weilimdorf am 19.03.1998 spätestens um 10:30 vom Tatort entfernen können. Dass der Angeklagte in der Wohnung der Mutter um 11:00 eingetroffen ist, lässt sich zur Überzeugung der Strafkammer sowohl mit den von den Zeugen bekundeten Näharbeiten als auch mit seiner Täterschaft am vorangegangenen Banküberfall in Übereinstimmung bringen.*

### **O Ton Schwester**

*Also es wurde ihm an einem Tag von einem Banküberfall vorgeworfen, wurde ihm dann gesagt, dass er in dieser knappen Zeit, das war eine knappe halbe Stunde, die er Zeit gehabt hätte, von dieser Bank zu unserer Mutter zu fahren, hätte ausgereicht, diesen*



*Banküberfall zu begehen und wäre dann danach zu unserer Mutter. Es würde bei ihm nie funktionieren, dass er so was macht und danach ganz beruhigt zu unserer Mutter fährt und so tut, als wenn nichts gewesen wäre.*

**Zitator 1 (Urteilstext):**

*Die Versuche des Angeklagten, für die Tage der vier Raubüberfälle ein Alibi vorzuweisen, sind sämtlich gescheitert.*

**O Ton Schwester**

*Im Grunde genommen war das von vornherein klar, dass er es gewesen sein musste aufgrund der Tatsache, dass er diesen Haftrichter angegriffen hat, was vorher noch nie passiert ist. Das war bis jetzt einmalig. Hat das Gericht einfach ein Zeichen setzen müssen, oder? Und aus dem Grund ist es unserer Meinung nach zu dieser Verurteilung gekommen.*

**Sprecher:**

Am 11. Mai 2001 wird Andreas Kühn, trotz der dünnen Beweislage, zu 13 Jahren Haft verurteilt. Fünf davon gehen auf das Konto der Attacke gegen den Haftrichter. Die Hauptstrafe aber bekommt er, weil das Gericht davon überzeugt ist, dass er vier Banken überfallen hat.

**O-Ton Kühn:**

*Also mein 11. September war vier Monate früher. Also ich konnte es an dem Tag nicht verstehen. Ich hab auch von der Urteilsbegründung vom Richter hab ich ein Blackout. Weiß ich gar nichts mehr. Also da stand ich wirklich unter Schock. Ich hab auch nach dem wir gegangen sind hab ich meinen Anwalt fragen müssen was ich eigentlich bekommen hab. Ich hab nur realisiert ich bin verurteilt worden und dann hat mir mein Anwalt gesagt...13 Jahre. Das war...da stehen sie erstmal völlig neben sich.*

**MUSIK Bob Dylan: Hurricane**

*Rubin Carter was falsely tried.  
The crime was murder 'one' guess who testified:  
Bello and Bradley and they both baldly lied.  
And the newspapers, they all went along for the ride.  
How can the life of such a man  
Be in the palm of some fool's hand?  
To see him obviously framed  
Couldn't help but make me feel ashamed  
To live in a land where justice is a game.*

**Sprecher:**

Sein Anwalt beantragt eine Revision des Verfahrens, doch die wird direkt abgelehnt. Ab diesem Moment ist Andreas Kühn rechtskräftig verurteilt. Seine Welt bricht zusammen. Im November 2001 wird er in die Justizvollzugsanstalt Bruchsal verlegt. Vor allem Schwerverbrecher sitzen hier ihre Strafe ab.

**O-Ton Kühn:**

*Die Zeit gerade in Bruchsal war die schlimmste Zeit, weil die Leute, die dort liegen und die Bediensteten und die ganze Anstaltsleitung – das ist eine Welt für sich, in die ich da einfach hineingeworfen wurde, und es können sich Menschen, die draußen in Freiheit leben, nicht wirklich vorstellen, was da dann passiert, wenn man tagtäglich eingesperrt ist und die Freiheit nicht mehr hat.*

**O-Ton Kühn:**

*Ich hab mich immer ans Gesetz gehalten, bin meinen Weg gegangen und wollte auch meine Mutter nie enttäuschen, meine Familie nicht enttäuschen, meine Freunde ... und plötzlich bin*

*ich in so einer Situation und werde eines Verbrechens beschuldigt, das ich nicht begangen habe, und da war für mich klar: „Nee, das lasse ich nicht auf mir sitzen!“ Und da habe ich beschlossen, ich kämpfe.*

**Sprecher:**

Sitzt man erst einmal im Knast, ist es fast unmöglich, neue Beweise für die eigene Unschuld herbeizuschaffen. Das aber ist die Voraussetzung dafür, dass ein abgeschlossenes Verfahren noch einmal aufgerollt wird. Extrem hohe Hürden sorgen dafür, dass Wiederaufnahme-Prozesse in Deutschland extrem selten sind, urteilt der Bochumer Kriminologe Holm Putzke.

**O-Ton Holm Putzke:**

*Der Weg zum Wiederaufnahmeverfahren der ist nicht nur steinig, der ist vermint und dass ist deswegen der Fall, weil die Voraussetzungen für ein Wiederaufnahmeverfahren für einen Verurteilten besonders schwierig sind. Zum einen, weil er immer einen rechtlichen Beistand braucht, der ihm hilft. Dafür braucht ein Verurteilter Geld. Das hat er meistens nicht. Und zweitens, weil die Gerichte Voraussetzungen annehmen, die sehr restriktiv sind.*

**Sprecher**

Um das Urteil zu erschüttern, muss der Verurteilte neue Beweise oder neue Tatsachen finden, die die Justiz für relevant und glaubwürdig hält. Andreas Kühn lässt sich Fachliteratur in die Zelle bringen, arbeitet sich durch juristische Texte und findet heraus, dass bei Strafprozessen in Deutschland seit 1950 gerade mal ein knappes Dutzend Wiederaufnahmeverfahren zugelassen wurden. Er lässt sich nicht davon abschrecken.

**O-Ton Kühn:**

*Ich hab dann im Dezember 2001 zum ersten Mal meine Verfahrensunterlagen bekommen, nachdem ja der Prozess schon vorbei war. Dann habe ich während der Weihnachtsfeiertage und drei Monate lang meinen ganzen Prozess „auseinandergenommen“, alle Verfahrensunterlagen, und da ergab sich dann in mir ein ganz anderes Bild, und da wusste ich auch, wo ich ansetzen musste, um eine Wiederaufnahme zu erreichen und das war dann auch mein Ziel.*

**Sprecher:**

Ihm ist klar, dass er es allein kaum schaffen kann, seine Unschuld zu beweisen. Als Häftling braucht er eine Unterstützung von draußen. Doch wer glaubt noch an ihn? Er kontaktiert seinen ehemaligen Chef bei dem VIP-Fahrdienst, Rainer Glöckle.

**O-Ton Rainer Glöckle:**

*Also, Andreas Kühn hat für mich gearbeitet, ja? Und ich sagte, was ist denn mit dem Herrn Kühn los? Und dann kam ein anderer und sagte: ouh, wegen Bankraub sitzt er in Untersuchungshaft in Stammheim, usw. und so fort. Ich war sehr viel in der Welt unterwegs und konnte mich nicht groß darum kümmern. Und wenn man mal zunächst sowas hört, ich war damals ich hatte auch noch Vertrauen in die deutsche Justiz, sagt man: oh, da wird schon was dran sein, ne?*

**Zitator 2 (Brief Kühn, evtl. mit schwäbischer Dialektfärbung)**

*Bruchsal, 5.12.2002*

*Sehr geehrter Herr Glöckle,*

*dass Sie durch meine Inhaftnahme Ärger bekommen haben, tut mir sehr leid, aber nach meiner Verhaftung am 25.7.2000 war ich nur noch ein Spielball der Justiz. (...) Ich habe immer sehr gerne für Sie gearbeitet und mir große Mühe gegeben. Meinen Job habe ich sehr ernst genommen und ich war stolz auf das was ich erreichte.*

*Mit meinem Leben war ich zufrieden und ich kann sogar sagen, dass ich glücklich war.*

*Natürlich habe ich Höhen und Tiefen durchgemacht, (...) aber ich dachte wenn ich Niemand*

*was böses tue, warum soll mir jemand was tun? Leider habe ich die Erfahrung machen müssen, dass es auch andere Menschen gibt...*

**Sprecher:**

Andreas Kühn bittet seinen Ex-Chef, ihn in der Haft zu besuchen. Eigentlich verspürt Rainer Glöckle keine Zweifel an der Arbeit der Justiz. Doch der Ton des Briefes rührt ihn an. Der vielbeschäftigte Unternehmer nimmt sich die Zeit und fährt bereits eine Woche später in die JVA Bruchsal. Dort hört er sich Kühns Version der Geschichte an. Rainer Glöckle leitet ein Ingenieurbüro und war als Sachverständiger schon mehrfach im Auftrag der Justiz tätig. Mit juristischen Texten kennt er sich daher aus. Er fordert die Unterlagen von Andreas Kühns Verfahren an.

**O-Ton Rainer Glöckle:**

*Das waren natürlich Berge und ich wollte Urteil und alles haben. Ich habe dann die ganzen Dinge kopiert, hab die mir mal sorgfältig durchgelesen. Ja, gut ich bin ja Sachverständiger vor Gericht und ich bin ja auch Erwachsen genug um zu wissen, dass man immer alle Seiten anhören muss, dass man die Dinge genau beleuchten muss. Ich hab die dollsten Sachen in meinem Leben erlebt. Das Urteil ist immer hochinteressant: man liest nicht nur das Urteil sondern man liest dann auch zwischen den Zeilen, ja?*

**O-Ton Rainer Glöckle:**

*Das habe ich bei der Durchsicht der Akten sofort gemerkt. Da stimmt was nicht. Der Mann musste verurteilt werden. Das war mir gleich klar, ne? Da habe ich keine 5-6 Stunden es gelesen.*

**Sprecher:**

Je mehr sich Rainer Glöckle in die Gerichtsakten vertieft, desto überzeugter ist er davon, dass die Ermittler mit einer voreingenommen Meinung an die Arbeit gegangen sind. Entlastende Indizien wurden von Anfang an ignoriert, meint er.

**O-Ton Rainer Glöckle:**

*Zum Beispiel der Mann, der den Bankräuber sah, ohne Maske, für lange Zeit, 5-6 Minuten, genau vor ihm stand, mit ihm geredet hat, ja? Der hat dem Polizeizeichner diese Feder diktiert, wie der aussieht. Wurde vor Gericht mit dem Andreas konfrontiert, der sagt: ne, der hat mit dem Bankräuber nichts zu tun. Interessiert nicht. Ja? Der Richter macht weiter. Hat er sich halt geirrt. Alle Entlastungsindizien oder Beweise werden einfach negiert. Da war eine Zigarettenkippe. Man war sicher, der Bankräuber hatte gewartet, auf den Filialeiter, dass er aufschließt. Und hat eine Zigarettenkippe liegen lassen. Da war man sich sicher, das war der Andreas Kühn. Hat dann auch eine DNA Analyse machen lassen. War er natürlich nicht. Er raucht ja gar nicht. Und dann war es halt jemand anderes.*

**Sprecher:**

Rainer Glöckle beschließt, dass er Andreas Kühn helfen will, seine Unschuld zu beweisen. Er überprüft auf eigene Faust die Ermittlungsergebnisse der Polizei, und Andreas Kühn schreibt ihm vom Gefängnis aus, wo er ansetzen muss.

**Zitator 2 (Brief Kühn):**

*Bruchsal 28. Mai 2003*

*Sehr geehrter Herr Glöckle,*

*Aus den Ermittlungsakten habe ich einige Dinge herausgesucht, die mir wichtig erscheinen und der weiteren Überprüfung bedürfen.*

*Ebenso beigelegt habe ich die Namens und Adressliste, die ich im letzten Brief erwähnt habe. (...) Was wäre z.B. wenn ein Foto oder sogar Videoaufnahmen existiert, die mit Uhrzeit belegt, dass ich eben zur Tatzeit in Altbach war?*

**Sprecher:**

Rainer Glöckle sucht Unterstützer im Internet: Er stellt die Webseite „andreas-kuehn.info“ ins Netz. Dort will er Indizien und Beweise für Andreas Kühns Unschuld sammeln. Außerdem unterstützt er den Häftling finanziell, abonniert eine Tageszeitung für ihn, schickt ihm Geld zum Telefonieren und für Briefmarken. Das wichtigste aber ist: Er engagiert einen Anwalt für ihn, einen der renommiertesten Stuttgarter Strafverteidiger, Ekkehart Kieswetter. Auch der kommt, nachdem er die Gerichtsakten gelesen hat, zu dem Schluss: Das Urteil war ein Fehler, Andreas Kühn hat die Banküberfälle nicht begangen.

**O TON Ekkehart Kieswetter**

*Also, die Richter sind natürlich schon im Hinterkopf davon ausgegangen, dass wer einen Richter angreift, das ist ja das Problem, in der Haftprüfung, angeblich mit einem Brieföffner, dem trauen wir das zu. Also ich glaube, das war so ein bisschen der Hintergrund, derjenige, der so gewalttätig ist, dem trauen wir auch zu, dass er Banküberfälle macht.*

**Sprecher:**

Trotzdem weiß der Anwalt, dass eine Wiederaufnahme des Verfahrens schwer bis unmöglich ist. Die deutsche Strafprozessordnung sieht dafür extrem hohe Hürden vor.

**O-TON Ekkehart Kieswetter**

*Also, ich muss beweisen oder ein Indiz finden, dass er es nicht sein kann. In jedem Strafverfahren geht man davon aus „in dubio pro reo“, d.h., im Zweifel für den Angeklagten. Hier ist es gerade umgekehrt, er muss seine Unschuld beweisen mit einem neuen Beweismittel, also das damals nicht behandelt wurde im ersten Verfahren, sondern ich muss etwas Neues finden. Das ist schwierig, etwas zu finden, was damals nicht bekannt war.*

**Sprecher:**

Doch zunächst einmal gilt: Das Urteil gegen Andreas Kühn ist rechtskräftig. Er sitzt im Gefängnis und muss darauf warten, dass seine Helfer draußen etwas Neues finden. Und selbst wenn sie etwas finden: Die Mühlen der Justiz mahlen langsam. Die Jahre vergehen. Sein Freund Gerd Braun hält regelmäßig Kontakt zu ihm.

**O Ton Gerd Braun:**

*Was mich total erschreckt hat, war im näheren Bekanntenkreis die Aussage, die ich immer wieder gehört habe, wenn er verurteilt wurde, dann muss er auch schuldig sein. Und das waren Menschen, die eigentlich ihn kannten. Die aber diesem Urteil dann mehr geglaubt haben, als ihrer eigenen Menschenkenntnis und das war für mich erschreckend.*

**O-Ton Kühn: (evtl. rauslassen)**

*Ja man geht in Deutschland davon aus, wenn man angeklagt wird, vor Gericht kommt und verurteilt wird, dass das auch stimmt. Davon geht man ja aus. Ich sag mal im Normalfall trifft es auch zu, aber es gibt eben auch Fehlurteile. Ich war ein Fehlurteil, nur das machen sie mal Freunden oder Bekannten klar.*

**Sprecher:**

Immer mehr Freunde und Bekannte von früher wenden sich von Andreas Kühn ab. In der Einsamkeit seiner Zelle glaubt er dennoch unbeirrt weiter daran, dass sich alles aufklären wird, dass er bald freikommt. Und er hört Xavier Naidoo.

**MUSIK Xavier Naidoo: „Dieser Weg“**

*Dieser Weg wird kein leichter sein  
Dieser Weg wird steinig und schwer  
Nicht mit vielen wirst du dir einig sein  
Doch dieses Leben bietet so viel mehr  
Manche treten dich*

*Manche lieben dich  
Manche geben sich für dich auf  
Manche segnen dich  
Setz dein Segel nicht,  
Wenn der Wind das Meer aufbraust*

**Sprecher:**

Sein Leben in der Haft versucht Andreas Kühn so sinnvoll wie möglich zu gestalten. Die ersten vier Jahre sitzt er in der JVA Bruchsal. Dort arbeitet er in der Buchbinderei.

**Zitator 2 (Brief Andreas Kühn):**

*Bruchsal, 20.02.20*

*Sehr geehrter Herr Glöckle,  
im Augenblick geht es mir den Umständen entsprechend gut. Nach wie vor gehe ich jeden Tag regelmäßig arbeiten. Der Chef ist auch weiterhin sehr zufrieden mit mir. Die Arbeit gefällt mir ja sehr und ich kann selbständig arbeiten. Das ist und war mir früher wichtig. Nach der Arbeit erledige ich wichtige Dinge, z.B. nach Post fragen etc. Von 15:15 bis 16:00 gehe ich in den Hof und mache Sport. Um 16:45 ist dann Einschluss jeden Tag.  
Ansonsten bin ich noch donnerstags in der Gesprächsgruppe vom Pfarrer und freitags in der Tongruppe. In meiner restlichen Freizeit lerne ich noch für meinen Meister. Es geht mir also relativ gut. Ich lass mich halt nicht unterkriegen!!*

**Sprecher:**

Doch ein Häftling, der eine Wiederaufnahme anstrebt, gilt als nicht einsichtig. Die Vollzugs-Beamten machen ihm das Leben schwer. Andreas Kühn klagt über Mobbing, die Beamten nehmen die wenigen Dinge weg, die er noch hat, verwehren ihm häufig den Empfang von Briefen oder sperren ihm das Telefongeld.

**Zitator 2 (Brief Andreas Kühn):**

*Bruchsal 6.3.2003*

*Sehr geehrter Herr Glöckle,  
Folgendes ist passiert: Am 28.2.2003 um 11:30 kam ich von der Arbeit. Dabei bemerkte ich, dass mir durch die Beamten zahlreiche persönliche Gegenstände die alle genehmigt waren, entwendet wurden. U.a. die Unterlagen fürs Fernstudium, Alle Strafakten, ein Ordner mit allen persönlichen Unterlagen aus der Haftzeit inklusive Verteidigerpost, meine Bibel, meine Migränetabletten (von der Ärztin verordnet). Die Wegnahme der Gegenstände wurde mit der Unübersichtlichkeit des Haftraums begründet...*

**Sprecher:**

Doch wenn es das Ziel der Beamten war, seinen Widerstand zu brechen – sie erreichen damit das Gegenteil. Andreas Kühn will sich die willkürlichen Strafen nicht gefallen lassen. Er informiert sich über seine Rechte als Häftling und reicht Dutzende von Beschwerden bei der Strafvollstreckungskammer ein – häufig erfolgreich. Das ärgert die Beamten umso mehr. Sein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn bringt ihn sogar dazu, Beschwerden auch für andere Inhaftierte zu formulieren. Schließlich wird er von den Häftlingen zum Insassenvertreter gewählt. Für die Beamten der Anstalt ist er damit ein dauerndes Ärgernis, weiß sein Rechtsanwalt Ekkehart Kieswetter:

**O-Ton Kiesswetter**

*Dann beschwert er sich, dann muss er wieder vors Gericht gehen, und schon das sind so Zirkel, wo er immer den Kürzeren zieht. Das ist aber zwangsläufig, ein besonderes Gewaltverhältnis, und da kann man ihn von der Arbeit wegnehmen, da gibt es keine Arbeit*

für ihn, da muss er umziehen, kommt in ein anderes Stockwerk, also da gibt es so viele Möglichkeiten, die gar nicht justiziabel sind, wie man eine solche Person schikanieren kann.

### **Zitator 2 (Brief Andreas Kühn):**

Bruchsal 22.5.2003

*Heute hat es wieder Ärger gegeben. Der Bereichsdienstleiter hat mir meine Post unterschlagen. Meine Schwester hat mir ein „Marienhof“ Magazin und normale Post sowie vermutlich Briefmarken geschickt. Dies wäre eine unerlaubte Sendung und würde auf die Kammer gebracht. Dies ist wieder mal reine Schikane des Bereichsdienstleiters, der schon im Februar das gleiche Spielchen mit mir veranstaltet hat. Das sind Zustände, die mich aufregen, weil ich mich nicht dagegen wehren kann. Es wird immer unerträglicher mit diesen Beamten D. und L.*

### **Sprecher:**

Als seine Mutter schwer erkrankt, trifft das Andreas Kühn besonders hart. Die Mutter hat ihn oft im Gefängnis besucht, auch wenn der alten Frau die Fahrten immer schwerer fielen. Während der Haftzeit ist ihre Beziehung immer inniger geworden. Andreas Kühn ist der jüngste von zwei Söhnen, das „Nesthäkchen“, wie seine Schwester erzählt:

### **O-Ton Schwester**

*Sie hat auch immer zu ihm gehalten, ganz klar, sie hat ihn als Mutter sowieso auch sehr gut gekannt, ganz klar, und sie hat auch gesagt, das kann nicht sein, das gibt es nicht. Sie hat ihm auch geholfen, war auch sehr stark, aber – es hat sie auch beschäftigt, ganz klar, und man muss sagen, sie ist deswegen auch frühzeitig verstorben durch das, weil sie es nicht verkraftet hat, innerlich.*

### **Sprecher:**

Für Andreas Kühn ist es ein Schock, dass er seine Mutter nicht am Krankenbett besuchen darf. Selbst als die Mutter stirbt, bekommt er die sonst übliche besondere Genehmigung nicht. Zur Beisetzung darf er schließlich nur unter Aufsicht von zwei Beamten.

### **O-Ton Kühn:**

*Das war für mich eine Katastrophe. Das ist es auch bis heute. Und ich konnte bis heute nicht richtig Abschied nehmen, weil ich nur zur Beerdigung raus durfte in Hand- und Fußfesseln.*

### **MUSIK Rosenstolz „Auch im Regen“**

*Ich weiß nur es wird regnen  
und hört so schnell nicht auf.*

*Glaub mir, es wird kälter, wann hört das wieder auf?  
Ist da draußen kein Licht? Wolken nehmen dir die Sicht.  
Auch im Regen, auch im Regen, siehst du mich....*

### **Sprecher:**

Stuttgart im Jahr 2008. Seit acht Jahren sitzt Andreas Kühn im Knast. Sein Anwalt hat endlich einen Fehler in der Beweisführung gefunden, an dem er ansetzen kann: Die Fotos der Überwachungskamera in der Bank. Er beauftragt einen der renommiertesten Anthropologen Deutschlands. Professor Friedrich Wilhelm Rösing soll die Fotos mit Bildern von Andreas Kühn vergleichen. Professor Rösing ist einer der bekanntesten Spezialisten für Identifikations-Gutachten. Seiner Meinung nach sind im Prozess von Anfang an Fehler gemacht worden.

### **O-Ton Prof Friedrich Wilhelm Rösing, Anthropologe, Universität Ulm**

*Es hat ein Vorgutachten gegeben von einem pensionierten Polizisten, der offensichtlich solche Dinge noch nie gemacht hatte. Und das Gutachten ist auch eine Katastrophe gewesen: er benennt vier Merkmale und dreißig Merkmale sind zu sehen. Er pickt sich*

sozusagen die ähnlichen Merkmale raus, differenziert die nicht näher und plädiert für Identität.

**Sprecher:**

In seinem Gegengutachten kommt Professor Rösing zu einem anderen Schluss: Vor allem an der Form des rechten Ohrs stellt er Unterschiede zwischen den Fotos von Andreas Kühn und denen des maskierten Bankräubers fest.

**Zitator 1 (Gutachten Rösing):**

*Zwischen dem Täter und Andreas Kühn finden sich beim Hinterkopf, bei den Haaren, beim Unterkieferwinkel, beim Ohr und bei der Statur insgesamt 17 Unähnlichkeiten. Dies ist eine hohe Zahl. (...) So ist auf Nicht-Identität zu schließen.*

**Sprecher:**

Einer dieser Merkmale ist ein Leberfleck im Nacken des Bankräubers, das auf dem Foto der Überwachungskamera zu sehen ist. Andreas Kühn hat keinen Leberfleck im Nacken. Ein neuer Beweis - jetzt glaubt der Anwalt die Zulassung des Wiederaufnahmeverfahrens beantragen zu können. Doch das zuständige Gericht – das Landgericht in Ravensburg – hält das nicht für ausreichend, meint Richter Axel Müller:

**O-Ton Axel Müller Richter am LG Ravensburg**

*Da muss man zunächst einmal zu diesem Ausgangspunkt Leberfleck etwas sagen: bislang ist überhaupt nicht gesichert, dass es sich bei dieser Aufnahme tatsächlich um einen Leberfleck handelt. Es spricht vieles dafür, dass es sich um eine technische Störung handelt, bei diesem Gerät, so dass es sich gar nicht um ein Merkmal des Abgebildeten handelt.*

**Sprecher:**

Ist der Leberfleck also nur Staubkorn auf dem Film? Professor Rösing findet aber noch Unterschiede in der Körperform.

**O-Ton Prof. Friedrich Wilhelm Rösing**

*Der Bankräuber, der tatsächliche Täter, der bei der Tat aufgenommen wurde, ist von der Seite auch einmal fotografiert und man sieht einen ganz geraden Rücken, kaum Buckel oder ähnliches. Während Andreas Kühn, egal welche Bilder man sieht, so bullig daher kommt. Das heißt, er hat eine starke Krümmung auch von der oberen Wirbelsäule und diese beiden Figuren sind nicht ineinander über zu bringen. Völlig ausgeschlossen. Und danach kann man sagen: nein, das ist nicht Andreas Kühn, ganz klar nicht.*

**Sprecher:**

Ein klares Urteil von einer wissenschaftlichen Koryphäe. Doch für die Wiederaufnahme eines abgeschlossenen Verfahrens braucht es einen neuen Beweis. Das Ravensburger Landgericht meint, dass ein neues Gutachten über ein altes Foto kein solcher Beweis ist. Denn das Überwachungsfoto war ja bereits Gegenstand des alten Prozesses.

**O-Ton Müller LG Ravensburg**

*Zunächst ist ein neues Gutachten als solches noch kein neues Beweismittel. Eines Sachverständigen hat sich auch das Landesgericht Stuttgart bei seiner Ausgangsentscheidung bedient. So dass für sich genommen, die Tatsache, dass ich einen Sachverständigen bringe, der andere Meinung vertritt als der damalige Sachverständige kein neues Beweismittel eigentlich ist.*

**Sprecher:**

Das Gutachten von Professor Rösing sei nicht aussagekräftig genug, meint das Ravensburger Landgericht. Die Wiederaufnahme des Verfahrens wird abgelehnt.

### **Zitator 1 (Urteilsbegründung):**

*Zunächst ist festzustellen, dass auch der neue Sachverständige keineswegs eine Identität positiv auszuschließen vermag. Er nimmt aufgrund seiner Einschätzung lediglich „das niedrigste der neun verbalen Prädikate der Wahrscheinlichkeitseinschätzung“ an.*

### **Sprecher:**

Eine neun-Stufen-Skala bewertet die Wahrscheinlichkeit, dass beide Fotos denselben Mann zeigen. Der Gutachter hat die niedrigste Stufe angegeben. Das heißt: Andreas Kühn und der Täter sind „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit **nicht** identisch“. Warum das Gericht seine Aussage falsch deutet, kann Professor Rösing nicht nachvollziehen:

### **O-Ton Prof. Friedrich Wilhelm Rösing**

*Und dann sagt das Gericht in seiner Urteilsbegründung: der Gutachter sei sich ja nicht sicher, ob Identität tatsächlich auszuschließen sei. Da kann ich nur noch fragen: wie sicher soll ich es denn sonst noch sagen? Außer dem extremen Prädikat? D.h. dieser Richter und dieses Gericht hat das Gutachten nicht richtig gelesen.*

### **Sprecher:**

Aber es gibt noch eine weitere Instanz: Das Oberlandesgericht Stuttgart. Rechtsanwalt Ekkehart Kieswetter zögert nicht und legt Beschwerde ein. Doch das kann dauern. Aus seiner Zelle verfolgt Andreas Kühn das Prozessgeschehen, lässt sich die Fortschritte und Rückschläge im Detail berichten. Er ist am Boden zerstört, als er von der Ablehnung erfährt. Wenig tröstlich ist der Hinweis, dass es vielen Verurteilten so geht. Nur wenige bekommen die Chance einer erneuten Verhandlung. Der Kriminologe Holm Putzke sieht den Hauptgrund in einer Art Korpsgeist innerhalb der Justiz: Wenn ein Verfahren neu aufgerollt wird, würde das bedeuten, dass ein Gericht den Fehler eines anderen Gerichts zugibt.

### **O-Ton Holm Putzke, Kriminologe, Universität Passau**

*Dass es so selten erfolgreiche Wiederaufnahmeverfahren gibt, das hat mehrere Gründe. Ein Grund ist, dass die Justiz kein Interesse daran hat, erfolgreiche Wiederaufnahmeverfahren durchzuführen. Weil es ja irgendwie an der Unfehlbarkeit der Justiz kratzt. Und der zweite Grund ist, dass es in der Politik auch keine Lobby gibt, für Unschuldige, die im Gefängnis sitzen. Man geht einfach davon aus, dass mögen zwar ein Paar sein, aber es sind so wenige, dass sich der Einsatz für diesen Personenkreis einfach nicht lohnt.*

### **Sprecher:**

Andreas Kühn ist mittlerweile in die Justiz Vollzugs Anstalt Heimsheim versetzt worden. Auch dort hat er als nicht geständiger Häftling einen schweren Stand. Immer wieder gerät er in Konflikt mit den Beamten. Die Sanktionen reichen von zeitweisem Arbeitsverbot bis zu mehreren Wochen in Isolationshaft. Sein Rechtsanwalt klagt, dass die Anstalt mit besonderer Strenge gegen Andreas Kühn vorgeht:

### **O-TON Kiesswetter**

*Also, streng insofern, dass er, auch weil er ein Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet hat, als gewisses rotes Tuch gilt. Also, „einer der sich nichts sagen lässt von uns“. So wird er eingeschätzt dort, und das zeigt man dem. Natürlich ist die Vollzugsanstalt am längeren Hebel. Das ist ja das Problem, nicht? Also das ist ja nicht eine Auseinandersetzung auf gleicher Augenhöhe sondern die Justizvollzugsanstalt, die hat natürlich die Mittel, jemand dann auch zu sanktionieren.*

### **Sprecher:**

Mittlerweile sitzt Andreas Kühn schon mehr als sechs Jahre im Knast, die Hälfte seiner regulären Haftzeit. Seine Gesundheit verschlechtert sich zunehmend. Häufig bekommt er Depressionen und leidet unter starken Stimmungsschwankungen. Seine Schwestern beobachten seinen Zustand mit Sorge.



### **O-Ton Schwestern**

*Fast bei jedem Besuch ist seine Verfassung immer anders. Es gibt einmal Hochs, einmal Tiefs. Man merkt es auch, wenn er schreibt. Man liest dann schon aus den Zeilen heraus, dass es ihm nicht so gut geht... Und man versucht das immer wieder irgendwie, ihn da herauszuholen, wenn er jetzt ein Tief hat, und ihn da zu unterstützen.*

### **Zitator 2 (Brief Andreas Kühn):**

*Wann hat dieser Albtraum nur ein Ende? Rainer, so langsam werde ich verrückt und kann nicht mehr klar denken. Es nimmt mich alles so mit, dass ich sehr verzweifelt bin. Meine Lebenssituation ist so demütigend, dass ich keinen Ausweg mehr sehe. Was das alles tagtäglich soll, weiß ich nicht. Es macht keinen Sinn mehr. Ehrlich, wenn ich schlafe, habe ich keine Probleme, nur wenn ich wieder aufwache. Vielleicht sollte ich nicht mehr aufwachen, dann ist alles in Ordnung und ich kann entlassen werden.*

### **Sprecher:**

Rainer Glöckle hat inzwischen den Rang eines offiziellen Haftbetreuers von Andreas Kühn. Damit kann er häufiger zu Besuch kommen, auch über die übliche Grenze von vier Stunden im Monat hinaus. Auch er macht sich zunehmend Sorgen, muss immer öfter eingreifen, um Andreas Kühn neuen Mut zu geben.

### **O-Ton Rainer Glöckle:**

*Er wird mürbe gemacht, er ist ein Tatleugner, er gibt die Tat nicht zu, die er nicht begangen hat. Und er bleibt hart. Ich bin auch hinter ihm her, sag: bleib dran. Ja, er darf nicht aufhören zu kämpfen, das darf er nicht. Dann ist er erledigt. Ich hab schon die Phasen erlebt, er hat mir zweimal Abschiedsbriefe geschrieben. Wo ich sofort den Geistlichen angerufen habe, der soll sich um ihn kümmern.*

### **Zitator 2 (Brief Andreas Kühn):**

*Hallo Rainer,  
dein Besuch am 19ten hat mich doch sehr aufgebaut und ich schöpfe neue Hoffnung, dass sich nun endlich was massiv bewegt.  
Am Montag, den 3.12. und 10.12. von jeweils 19-20 Uhr sind Besuchstermine vereinbart. Gestern war das Angehörigentreffen und meine Schwestern waren da.  
Es ist soweit alles wieder im Lot. Für die nächste Zeit bin ich eh beschäftigt durch das Proben unseres Theaterstücks...*

### **Atmo Theaterstück: Zeit der Schuldlosen von Siegfried Lenz / Inszenierung JVA Heimsheim (Kühn spielt den Ingenieur)**

*Ingenieur: Wächter, hörst du nicht?*

*Wächter: Ja, Herr?*

*Ingenieur: Schließ auf, sofort! Ich muss nach Hause*

*Wächter: Nimm deine Hände vom Gitter, Herr*

*Ingenieur: Ich hab mit dieser Sache nichts zu tun*

*Wächter: Deine Hände, Herr, sie dürfen das Gitter nicht berühren, geh einen Schritt zurück, Herr*

*Klatschen eines Lederriemens, Aufstöhnen und Wimmern*

### **Sprecher**

Ein neuer Hoffnungsschimmer zeigt sich im Juli 2009. Acht Monate nach der Ablehnung des ersten Antrags auf Wiederaufnahme entscheidet das Oberlandesgericht Stuttgart, dass der Wiederaufnahmeantrag zulässig ist. Das Verfahren geht somit zurück ans zuständige Landesgericht Ravensburg. Dort müssen die Überwachungsfotos erneut geprüft werden.

Das Gericht wird also von der obersten Instanz dazu verdonnert, einen neuen Sachverständigen zu benennen. Andreas Kühn jubelt. Doch der Erfolg ist noch lange nicht errungen. Zunächst einmal lässt sich das Landgericht viel Zeit, einen Gutachter zu bestimmen. Es dauert fast ein Jahr, bis die Professorin Ursula Wittwer-Backofen beauftragt wird. Auch sie ist Anthropologin. Ihr Wort hat jetzt besonderes Gewicht. Sollte sie das Gutachten von Professor Rösing bestätigen, müsste Andreas Kühn unmittelbar entlassen werden.

**Zitator 1 (Gutachten Prof. Wittwer-Backofen):**

*Es liegt kein Merkmal in einer Ausprägung vor, welche die Identität des Täters mit Andreas Kühn ausschließt. Damit kann die Identität des Täters mit Andreas Kühn nicht ausgeschlossen werden. (...) Eine Wahrscheinlichkeitsaussage kann gegebenenfalls nach Untersuchung von Andreas Kühn getroffen werden.*

**Sprecher:**

Also unentschieden. Professor Wittwer-Backofen beantragt eine Untersuchung, auch um die Frage zu klären, ob Andreas Kühn einen Leberfleck auf dem Nacken hat oder gehabt hat.

**Zitator 2 (Brief Andreas Kühn):**

Heimsheim, 8.12.2009

*Hallo Rainer,*

*dein Besuch am Samstag hat mich sehr aufgebaut. Trotzdem richte ich mich darauf ein, wieder an Weihnachten und Silvester in Haft zu sein. Es ist besser so, denn sonst dreh ich noch durch. Ich bin mal gespannt wie es weitergeht und wie's Gericht entscheidet. Ich versuch nun die Zeit so gut wie möglich rumzukriegen und das Jahr abzuhaken.*

*Nächste Woche ist der letzte Einkauf im Jahr 2009 und dank deinem Geld, kann ich mir was leisten. Vielen Dank nochmal!!!*

*Kannst du mir noch ein Paar Briefmarken schicken?*

*Viele liebe Grüße,*

*Andreas*

**MUSIK Xavier Naidoo: „Alles kann besser werden“**

*Alles kann besser werden,  
hol'n wir uns den Himmel auf Erden.  
Alles soll besser werden,  
hol'n wir uns den Himmel auf Erden.  
Ich will raus aus dieser Scheiße hier,  
doch ich weiß nicht wie das geh'n soll!  
Raus aus diesem Scheißbrevier,  
doch ich weiß nicht wie das geh'n soll!  
Man sperrt mich hier in diesen Bezirk,  
weil ich den Rest der Welt nicht seh'n soll!  
Ich werd aus diesem Knast herausspazier'n,  
wenn ich weiß, wohin ich geh'n soll!  
Alles kann besser werden,  
hol'n wir uns den Himmel auf Erden.*

**Sprecher:**

Es dauert noch einmal zwei Monate, bis endlich im Februar 2010 die Anhörung der Professorin stattfindet. Das Landgericht Ravensburg ordnet an, dass Andreas Kühn anwesend sein soll, damit ihn die neue Gutachterin in Augenschein nehmen und auf Leberflecke untersuchen kann. Doch zwei Tage vor der Anhörung stellt sich die Anstaltsleitung quer, sie genehmigt einfach den Transport des Angeklagten nicht. Andreas Kühn darf nicht aus dem Knast und demnach auch nicht am Gerichtstermin teilnehmen. Dem

neuen Gutachten wird damit die Grundlage entzogen. Rechtsanwalt Ekkehart Kieswetter ist entsetzt, dass das Verfahren immer weiter verschleppt wird.

Aber er weiß auch: Wer seine Schuld nicht eingesteht, muss besonders harte Haftbedingungen erleiden. Vorzüge wie Freigang oder Urlaub gibt es nur für Häftlinge, die sich mit ihrer Strafe „identifizieren“. Mit einem Geständnis wäre Andreas Kühn schon längst frei gekommen. Geständige Häftlinge werden üblicherweise nach zwei Dritteln der Haftzeit vorzeitig entlassen, erklärt Anwalt Kieswetter.

### **O-Ton Ekkehart Kieswetter**

*Da sagt die Justiz, die haben sich jetzt mit ihrem Fall beschäftigt, die haben den aufgearbeitet, und deshalb sind sie nicht mehr gefährlich. Wenn aber einer sagt: „Ich war's nicht.“, kann man sich auch nicht mit seiner Tat auseinandersetzen, so wie der Herr Kühn, der sagt: „Ich war's nicht, was soll ich mich damit auseinandersetzen, nicht? Das ist ja Blödsinn.“ Und da sagt die Justiz: „Aha, Du bist verurteilt worden, Du setzt Dich nicht auseinander, Du bist weiterhin gefährlich, deshalb bleibst Du drin.“*

### **Sprecher:**

Für Andreas Kühn gibt es keine Alternative: Er sagt, dass er keine Tat zugeben kann, die er nicht begangen hat.

### **O-Ton Kühn:**

*Ich hätte mir mit Sicherheit die Haft leichter gestalten können, indem ich klein beigebe, indem ich mich nicht wehre, indem ich alles so akzeptiere, was der Staat mit mir macht, und genau das mache ich nicht. Das machen schon genug Menschen draußen, die sich leider alles gefallen lassen, die sich vielleicht auch nicht trauen, sich zu wehren oder den Mund auf zu machen, und ich mache es nicht. Ich wehre mich.*

### **Sprecher:**

Wie viele Menschen unschuldig im Knast sitzen, ist nicht bekannt. Experten rechnen für Deutschland mit mehreren tausend Fällen. Ulrich Schellenberg, Vorsitzender des Berliner Anwaltsvereins, hat die Situation von Justizopfern in deutschen Gefängnissen untersucht:

### **O-Ton Ulrich Schellenberg:**

*Der Ablauf für jemand, der unschuldig inhaftiert ist, ist natürlich auch deswegen besonders schwierig weil das gesamte System, die Gefängnisverwaltung, der Ablauf im Gefängnis darauf ausgelegt ist, sowohl auf Einsicht des Straftäters zu setzen und dann auch auf Besserung. Und wenn jemand beständig, wie dann in diesen Fällen zu Recht, seine Unschuld beteuert, dann gilt das nicht als Beweis besonderer Glaubwürdigkeit, sondern es gilt als Beweis besonderer Bockigkeit. Und das ist natürlich etwas, was für die Menschen, die ja wirklich unschuldig sind, und sie sind die Einzigen, die es wirklich sicher wissen, eine geradezu ausweglose Situation ist.*

### **Sprecher:**

Je mehr Jahre vergehen, umso schwieriger ist es für Andreas Kühn, seine Kontakte außerhalb der Anstalt zu pflegen. Er war 27, als er eingesperrt wurde. Mittlerweile ist er 37. Die meisten seiner ehemaligen Freunde und Bekannte haben seither eine Familie gegründet, Karriere gemacht, sich ein Leben aufgebaut, das sie mit ihm nicht teilen können. Selbst für die Schwestern wird es immer schwerer, die Beziehung zu Andreas aufrecht zu erhalten. Denn im Monat sind maximal vier Stunden Besuchszeit erlaubt.

### **O-Ton Schwester**

*Wir versuchen bei diesen Besuchen, ihn in unser alltägliches Leben mit einzubeziehen, ihm zu vermitteln, wie es außerhalb der Gefängnismauern noch zugeht, was allerdings in den letzten Jahren immer schwieriger wird, denn er hat diesen Bezug nicht mehr zu der Realität. Dann kommt natürlich die Aussage, er kann das nicht mehr richtig nachvollziehen, weil er es*

*schon Jahre nicht mehr erlebt hat, sei es nur, in den Supermarkt zu gehen.*

**O Ton Kühn (evtl. rauslassen)**

*Ich habe keinen Bezug mehr zur Außenwelt. Das muss man so sagen. Einmal, vor 2 Jahren, musste ich nachts ins Krankenhaus. Da bin ich hinausgefahren worden. Das war ein absoluter Kulturschock für mich, nachts draußen zu sein. Da war ich schon 8 Jahre in Haft. Ich habe sofort die Veränderungen bemerkt, nachts die Lichter. Ich habe gedacht, ich bin auf einem anderen Planeten gelandet.*

**Sprecher:**

Januar 2011, immer noch keine Entscheidung über die Wiederaufnahme. Verschiedene Gutachter werden gehört, es geht immer noch um den Leberfleck auf dem Foto der Überwachungskamera.

**O-Ton Kiesswetter**

*Dann haben wir einen Dermatologen, der sagt, der Leberfleck, der auf der Überwachungskamera eindeutig zu sehen ist, den hat der Herr Kühn nicht. Das Gericht sagt, ja, früher hat es mal gesagt, die Linse ist beschädigt, jetzt sagt man, das könnte auch eine Akne sein und Blutgeschmier war ... Also, das windet sich immer heraus, aber wir haben, wie gesagt, zwei - diese Gutachten, die eindeutig sagen: Nein, es ist ein Leberfleck, und deshalb kann es der Herr Kühn nicht gewesen sein.*

**Sprecher:**

Der Fleck aus dem Foto kann kein Schmutz auf der Linse gewesen sein: Dieser Auffassung hat sich mittlerweile auch das Gericht angeschlossen. Aber jetzt heißt es, es kann sich um eine vorübergehende Hautveränderung handeln. Diese könnte dann bei Andreas Kühn auf natürlichem Wege verschwunden sein. Doch Fachleute halten diese Argumentation für abenteuerlich. Rechtsanwalt Kiesswetter holt eine Stellungnahme ein, bei Professor Peter von der Driesch, dem ärztlichen Direktor an der Klinik für Dermatologie in Bad Cannstatt:

**Zitator 1 (Stellungnahme Prof. von der Driesch):**

*Erneut bestätige ich gerne, dass das Vorliegen einer entzündlichen Hauterkrankung bei dem gezeigten Befund ganz und gar unwahrscheinlich ist. Auch bei benignen Tumoren kennen wir eine spontane Remission nicht. Einer Entfernung liegt daher in aller Regel eine wenn auch kleinere medizinische Maßnahme zugrunde. Diese ist ebenfalls in aller Regel bei ganz genauer Inspektion des entsprechenden Hautareals in Form einer minimalen Narbe oder bleibenden Depigmentierung zu erkennen.*

**Sprecher:**

Eine solche Narbe aber liegt bei Andreas Kühn nicht vor. Doch auch jetzt folgt wieder dasselbe Spiel, wie schon seit Jahren: Wie bei allen Gutachten, die Anwalt Kieswetter beibringt, lässt auch hier das Gericht wieder ein Gegengutachten anfertigen.

**O Ton Kiesswetter**

*Aber das Gericht ruft dann immer wieder Gerichtsgutachter, und die werden immer wachsw weich. Ich geh davon aus, dass sie voreingenommen sind, das sag ich in dieser Klarheit, denn diese ... Wir haben renommierte Gutachter, also nicht so kleine Gutachter, sondern es sind teils Universitätsprofessoren, es sind Leiter von großen Kliniken, die auch ihren Ruf zu verlieren hätten, wenn sie die Aussage falsch machen würden. Aber die sagen eindeutig, der Herr Kühn war nicht derjenige, der den Banküberfall gemacht hat.*

**Sprecher:**

Das Warten zermürbt Andreas Kühn. Jahr um Jahr verschiebt sich die Entscheidung über sein Wiederaufnahmeverfahren. Seine Hoffnung, dass es diesmal klappt, hält sich deshalb in Grenzen.

### **O-Ton Kühn**

*In der Vergangenheit ist mir schon so oft Hoffnung gemacht worden, da bin ich jetzt bedeutend realistischer geworden. Es gab noch einen Zeitpunkt, zu dem ich wirklich an die Gerechtigkeit geglaubt habe, aber mittlerweile ... Es ist sehr schwierig, denn es ist offensichtlich, was das Gericht gerade macht und dass sie einfach partout kein Wiederaufnahmeverfahren wollen, und es ist sehr traurig, dass sie keine Courage zeigen.*

### **MUSIK Silbermond: „Das Ende vom Kreis“**

*Und nichts hält dich auf  
Nichts bringt dich zum Steh'n  
Denn du bist hier, um bis ans Ende zu geh'n  
Kein Weg ist zu lang  
Kein Weg ist zu weit  
Denn du glaubst an jeden Schritt  
Weil du weißt  
Irgendwann schließt sich der Kreis  
Irgendwann schließt sich der Kreis*

### **Sprecher:**

Mit Wiederaufnahme oder ohne: Andreas Kühn hat seine Haft bald abgesessen. Im Knast kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit den Beamten. Andreas Kühn ist leicht erregbar. Wenn er sich ungerecht behandelt fühlt reagiert er aufbrausend. Schon oft ist er dadurch in Konflikte geraten. Um seine Reaktion in den Griff zu bekommen, meldet er sich freiwillig zum Anti-Gewalt-Training an.

### **O-Ton Kühn**

*Ja, ich nehme derzeit an einem Anti-Gewalt-Training teil, AGT nennt sich das, da gehen wir halt gerade so Situationen durch wie die Geschichte mit dem Haftrichter, da werden Lebensläufe dargelegt und Ansatzpunkte festgestellt, wie man es halt besser machen kann. Das ist sehr gut, ich profitiere sehr davon, das muss ich sagen, und ich bin gespannt, wie es weitergeht.*

### **Sprecher:**

Während er sich jahrelang darauf konzentrierte, seine Unschuld als Bankräuber zu beweisen, setzt Andreas Kühn sich jetzt aktiv mit seiner Attacke auf den Richter auseinander. Die Justiz reagiert positiv. Zum ersten Mal wird eine frühzeitige Entlassung signalisiert. Und so stellt er einen weiteren Antrag auf Aussetzung der Reststrafe.

### **O Ton Kiesswetter**

*Also, wir sind zuversichtlich, dass er alsbald aus der Haft kommt, aber nicht wegen dem Wiederaufnahmeverfahren, sondern er ist ja jetzt schon 11 Jahre in Haft und er hat sowieso 2/3 schon längst hinter sich. Er hat... diese Vorteile hat er nicht bekommen. Jetzt macht er eine Therapie, so dass er zeigen kann, dass er eben nicht gewalttätig ist, oder überhaupt keine Gewaltbereitschaft hat und deshalb wird er wahrscheinlich alsbald, aufgrund dieser Tatsache, herauskommen.*

### **Sprecher:**

Die Anstaltsleitung bittet den Gefängnispsychologen, ein kriminalprognostisches Gutachten zu erstellen. Es fällt positiv aus. Hoffnung keimt, und tatsächlich, Andreas Kühn bekommt Ausgang, zum ersten Mal, seitdem er eingesperrt wurde, zum ersten Mal nach elf Jahren Haft. Ausgang heißt: Er kann die Anstalt für einige Stunden verlassen, aber nur in Begleitung. Bei seinem ersten Ausgang wird er vom Gefängnisseelsorger begleitet. Sie fahren zu einer Therapie-Sitzung nach Stuttgart.

### **O-Ton Kühn**

*Und ich bin da mit ihm im Bus rausgefahren und saß da zum Beispiel mit ihm vorne auf dem Beifahrersitz. Und das war zum Beispiel auch ein Gefühl, dass ich ja 11 Jahre nicht hatte. Und einfach ohne Fesselung raus zu fahren, und einfach, ja, sich frei zu fühlen, dieses Gefühl war einfach unbeschreiblich. Und wir waren zum Beispiel auch bei meinem Betreuer, dem Herrn Glöckle, haben dann nachmittags Kaffee getrunken und Kuchen gegessen. Und das war sehr sehr schön.*

### **Sprecher:**

Nach der langen Haftzeit staunt Andreas Kühn über viele neue Dinge. Zum Beispiel, wie man Fahrkarten am Automaten löst, das Überfluss-Angebot im Supermarkt und dass an der Kasse mit Euro bezahlt wird. Vor allem aber muss er sich an die lang ersehnte Freiheit gewöhnen.

### **O-Ton Kühn**

*Mir ist zum Beispiel aufgefallen, als ich das Haus meiner Schwester verlassen wollte, habe ich die Haustür nicht aufgemacht. Ich habe gewartet, bis sie die Haustür aufmacht. Dabei hat sie gesagt, die Haustür ist doch offen. Also, das sind so Dinge, bei uns werden die Türen von Beamten auf- und zugeschlossen und diese Dinge, an das muss man sich erst gewöhnen. Es sind viele Kleinigkeiten, die man einfach erst wieder erlernen muss.*

### **Sprecher:**

Noch ist nicht klar, wann Andreas Kühn entlassen wird. Aber er bereitet sich schon auf die Zeit nach der Haft vor. Zum Beispiel erneuert er seinen Personalausweis. Und überlegt sich, was er beruflich machen kann. Rainer Glöckle will dafür sorgen, dass er nach der Entlassung nicht in ein Loch fällt.

### **O-Ton Kühn**

*Bei mir wird er dann eine gewisse Zeit wohnen. Dann werden wir ihm eine Wohnung finden, werden die einrichten. Bei mir kann er arbeiten. Er kann sich erstmal in aller Ruhe informieren, was gibt es für Tätigkeiten. Wir werden ihm den aufrechten Gang wieder beibringen und ihn langsam aber sicher an der Hand ins normale Leben wieder führen. Das ist überhaupt kein Problem. Ich kennen den Andreas, er ist ja sehr erwachsen geworden in der Zeit im Gefängnis hat er vieles durchgemacht. Und da sehen wir kein Problem, den werden wir wieder integrieren. Ohne Probleme.*

### **Sprecher:**

Andreas Kühn hat das Glück, einen engagierten Betreuer an seiner Seite zu wissen. Denn nach elf Jahren Haft ist von seinem alten Leben nichts übrig geblieben. Seine alte Wohnung ist längst aufgelöst, sein Auto verkauft, sein Konto leer. Nur eine Handvoll persönlicher Gegenstände sind übrig, die bei seiner Familie gelagert werden. Der Neuanfang macht ihm keine Angst, sagt er. Er hat sogar erstaunlich viele Pläne für das Leben nach der Haft. Es ist, als ob er alles, was er in den letzten elf Jahren versäumt hat, schnell nachholen will.

### **O-Ton Kühn**

*Ich habe ganz viele Wünsche, vielleicht ganz kleine Wünsche. Mal in Ruhe spazieren gehen, vielleicht einmal ganz alleine irgendwohin gehen, wo mich gar niemand stört, wo ich niemanden sehe. Beruflich möchte ich wieder Fuß fassen. Ich möchte meinen Meistertitel machen, und ich möchte eine Familie gründen. Ich hoffe, dass ich die richtige Frau dazu kennen lerne, das ist natürlich die Voraussetzung.*

### **Sprecher:**

Geblichen ist ihm sein Gerechtigkeitssinn, vielleicht ist er sogar noch ausgeprägter als vor der Haft. Und sein Drang, sich sozial zu engagieren.

### **O-Ton Kühn**

*Weil ich auch innerlich sehr stark geworden bin und sehr viel Kraft entwickelt hab. Und eben auch diese Ungerechtigkeiten, die bei uns passieren... zum Beispiel auch wenn jemand Abfall auf die Straße wirft, dann finde ich das nicht ok. Oder wenn zum Beispiel eine Frau in der U-Bahn belästigt wird, dann gehe ich dazwischen, weil es einfach nicht ok ist. Oder wenn jemand einen Unfall hat einfach weiter zu fahren, das ist nicht korrekt. Und gegen solche Sachen werde ich mich auch zur Wehr setzen und da werde ich vor allem auch mein Mund aufmachen.*

### **Sprecher:**

Der Realitätscheck kommt erst noch. Doch auch seine Schwestern glauben, dass er es schaffen wird, in der Gesellschaft nach all den Jahren wieder Fuß zu fassen.

### **O-Ton Schwester**

*Er ist jetzt in dieser Zeit, in der er in Haft ist, ist er auf jeden Fall sehr, sehr stark geworden, und er hält sich wirklich soweit auch stark, indem er sich weiterbildet. Er kennt mittlerweile sehr viel Sachen jetzt vom Gesetz her, wo er sich, sag mal, fast schon selber verteidigen könnte. Ich mein, manchmal fragen wir uns auch, woher er die Kraft nimmt.*

### **Sprecher:**

Sobald er wieder auf freiem Fuß ist, möchte Andreas Kühn seine Erfahrungen aus der Haft für andere nützlich machen. Er plant, sich wieder in der Jugendarbeit zu engagieren, in der Gewaltprävention.

### **O-Ton Kühn:**

*Zum Beispiel an Schulen über Gewalt sprechen, was sie wirken kann und wo sie einen hinführen kann. Und wenn ich nur einen davon abhalten kann, jemand in der U-Bahn zu schlagen, dann hat es schon seinen Sinn gehabt. Und wenn die 11 Jahre Haft wirklich einen Sinn gehabt haben sollen, dann indem ich raus gehe, indem ich draußen mich positiv engagierte mit solchen Sachen und mit Jugendlichen arbeite. Und auf die Arbeit freue ich mich vor allem.*

### **Sprecher:**

November 2011. Andreas Kühn hat Ausgang. Er darf für wenige Stunden raus. Sein alter Freund Gerd Braun begleitet ihn. Sie spazieren durch die Stuttgarter Innenstadt, besuchen den Weihnachtsmarkt.

### **O-Ton Kühn**

*Fühlt sich schon toll an. Vor allem die Atmosphäre. Es ist... man nimmt wieder am Leben teil, es ist Freiheit. Ganz klar.*

### **O-Ton Kühn:**

*Die Atmosphäre ist überwältigend. Also auch... wir sind hier gerade am Schlossplatz und es ist einfach super, hier ist eine Eisbahn. Es ist einfach unbeschreiblich. Das sind Gefühle, die man Weihnachten eigentlich immer unterdrückt hat. Also, dieses fröhlich sein und dieses Besinnliche, das ist halt in der Haft nicht.*

*Und diesen Geschmack von Mandeln, rote Wurst und solchen Sachen, Glühwein.... Das gibt es für uns ja gar nicht...*

### **Sprecher:**

Gerd Braun wurde jetzt von der Anstalt als offizielle Bezugsperson eingetragen. Er darf Andreas Kühn für den Ausgang abholen und ist dafür verantwortlich, dass er sich an seine Auflagen hält. Gerd Braun ist einer der wenigen Freunde, die ihn über diese ganze schwierige Zeit begleitet haben. Auch er hofft, dass Andreas frühzeitig entlassen wird. Aber er sieht auch die große Herausforderung darin.

### **O-Ton Gerd Braun**

*Es wird, denke ich mal, für ihn eine ganz schön knackige Zeit. Mit vielen Gefühlen, großen Gefühlen auch, die auf ihn zukommen. Ich glaube, das unterschätzt er sogar ein bisschen. Also, wenn ich Revue passieren lasse, was in den letzten 10 bis 11 Jahren so passiert ist kulturell, in Deutschland, auch in Stuttgart und sowas, wie sich das Leben verändert hat: von Wirtschaft über Kultur über virtuelle Welten, in die jeder mehr oder weniger eingebunden ist, dem sich keiner entziehen kann. Das wird ein echter Kulturschock werden.*

### **Sprecher:**

Beim Gang durch die Stadt gibt es für Andreas Kühn nicht nur erfreuliche Erinnerungen. Am Schlossplatz ist auch die Bank-Filiale, vor der er 1999 von der Polizei kontrolliert wurde. Er hatte sich damals durch das Warten auf seine Fahrgäste verdächtig gemacht.

### **O-Ton Kühn:**

*Ich war halt, sage ich mal, zur falschen Zeit am falschen Ort. Der Vorfall hat dazu geführt, dass gegen mich letztendlich ermittelt wurde und dass ich jetzt zu Unrecht 11 Jahre in Haft saß. Wenn ich zu diesem Zeitpunkt nicht vor der Tür gewesen wäre und hier gewartet hätte, wer weiß, dann wäre es vielleicht ganz anders geworden. Hier nahm halt alles sein Anfang.*

### **Sprecher:**

Dezember 2011. Das Landesgericht Ravensburg lehnt erneut eine Wiederaufnahme des Verfahrens von Andreas Kühn ab:

### **Zitator 1 (Beschluss Landesgericht Ravensburg):**

*Die vom Antragsteller aufgeworfene Behauptung, er könne aufgrund des anthropologischen Vergleiches als Täter der Banküberfälle ausgeschlossen werden, hat keine genügende Bestätigung im Sinne des Paragraphs 370 Strafprozessordnung gefunden.*

### **Sprecher:**

Und wieder erhebt Rechtsanwalt Kieswetter eine Beschwerde. Er will in Revision gehen. Und wenn er damit keinen Erfolg haben sollte, will er weitere Rechtsmittel einlegen.

### **O-Ton Ekkehart Kieswetter**

*Nach meiner Meinung machen wir weiter, bis keine Möglichkeit mehr besteht. Ich halte es nämlich nicht für richtig, dass man eine solche starre Regelung macht, nur wenn 100%ig ein Fehler nachgewiesen ist, dann ist ein Wiederaufnahmeverfahren. Wenn eine große Wahrscheinlichkeit ist, dann müsste es meiner Meinung nach ausreichen.*

### **Sprecher:**

Ekkehart Kieswetter ist dazu entschlossen, den Fall bis vor das Bundesverfassungsgericht zu bringen. Und wenn es sein muss sogar vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Es wäre ein Präzedenzfall, der die restriktive Praxis bei den Wiederaufnahmeverfahren in Frage stellen könnte.

### **O-Ton Ekkehart Kieswetter**

*Und dort muss ich überprüfen lassen, ob diese Vorschrift eigentlich mit unserer Verfassung konform geht, wo ja der Freiheitsgedanke der Unschuldsvermutung einen sehr hohen Stellenwert hat. Ob dann eine solche Vorschrift, wenn erhebliche Zweifel sind an seiner Täterschaft, ob die dann haltbar ist. Ich meine dass dieser Fall Kühn prädestiniert ist, diese rechtlichen Vorschriften zu überprüfen. Es ist ein klassischer Fall, der hierzu geeignet ist.*



**Sprecher:**

Noch ist er nicht draußen. Aber eines steht für Andreas Kühn fest: Er will weiter alles tun, um seine Unschuld zu beweisen. Auch nach der Entlassung, und auch im Wissen, dass es sich noch über viele Jahre ziehen dürfte.

**O-Ton Kühn:**

*Ich habe jetzt 11 Jahre gekämpft, ich werde auch weiterhin kämpfen. Und das hat einen sehr einfachen Grund: weil ich wegen der Banküberfälle unschuldig sitze. Das ist ein Unding. Ich werde die Justiz dazu bringen, dieses Verfahren wieder aufzunehmen und vor allem ein Freispruch erster Klasse herauszuholen. Weil ich diese Taten nicht begangen habe.*

**MUSIK Bob Dylan: Hurricane**

*(Instrumental)*

*7:20 Now all the criminals in their coats and ties  
Are free to drink martinis and watch the sun rise  
While Rubin sits like Buddha in a ten-foot cell,  
An innocent man in a living hell:  
That's the story of the Hurricane,  
But it won't be over till they clear his name  
And give him back the time he's done  
Put in a prison cell, but one time  
He could have been the champion of the world*

*Absage:*

**Im Zweifel für den Angeklagten**

**Justizopfer in Deutschland. Der Fall Andreas Kühn**

**Von Karin de Miguel Wessendorf und Valentin Thurn**

*Die Sprecher waren*

*Ton Und Technik*

*Regie: Günter Maurer*

*Redaktion: Wolfram Wessels*

*Eine Produktions des Südwestrundfunks 2012*